



Freie Fahrt in die Wirtschaft

Der Europäische Wirtschaftsführerschein bescheinigt Schülerinnen und Schülern wirtschaftswissenschaftliches Basiswissen und will sie fit machen für den Beruf.

Niemand darf im Straßenverkehr ein Auto führen, ohne dass zuvor seine Fahrkenntnisse und -fähigkeiten überprüft worden sind. Ähnlich ist die Grundidee des Europäischen Wirtschaftsführerscheins EBC*L (European Business Competence* Licence): Schülerinnen und Schüler lernen zusätzlich zu den Unterrichtsinhalten ergänzendes Wirtschaftswissen und stellen dieses anschließend in einer Prüfung unter Beweis. Bestehen sie, erhalten sie den Wirtschaftsführerschein als Nachweis ihres wirtschaftswissenschaftlichen Know-Hows.

Die Schülerinnen und Schüler des Städtischen Siebengebirgsgymnasiums (SIBI) in Bad Honnef legten Ende 2009 bereits als zweite Klasse freiwillig und neben dem „normalen“ Unterricht, die Wirtschaftsführerscheinprüfung ab. Zweieinhalb Monate lang bereiteten sich über 20 Schüler der Stufe 12 auf die Prüfung vor.

In über 30 Ländern können Schülerinnen und Schüler mittlerweile den Wirtschaftsführerschein EBC*L erwerben. Zur Vorbereitung werden anerkannte Lernunterlagen sowohl als Print- als auch als CD-ROM-basierte Materialien bereitgestellt. Wie die Anwärter des Wirtschaftsführerscheins sich das Wissen zu eigen machen – ob am PC oder anhand von gedruckten Arbeitsblättern –, können sie dabei selbst bestimmen. Die Unterlagen ermöglichen dabei ganz unterschiedliche Lernformen, etwa als Frontalunterricht, Seminar, Selbstlernmodul oder auch als Blended Learning-Konzept.

Zusätzlich zum Schulunterricht Wirtschaftswissen erwerben.

Außerschulische Wirtschaftsbildung hat am SIBI Tradition. Engagierte Eltern und Lehrer der schulischen Fachkonferenz zu Politik und Wirtschaft, setzten sich dafür ein, dass die SIBI-Schülerinnen und -Schüler den Wirtschaftsführerschein erwerben können. So dauerte auch die Suche nach Dozenten nicht allzu lange, erzählt Schulleiter Joachim Nowak begeistert. Rasch wurden „lehr-erfahrene“ Eltern gefunden, die in die Dozentenrolle schlüpften.

Neben selbstständigen Lernphasen zu Hause, wurden den Schülern an vier Samstagen Präsenz-Seminare angeboten, die sich jeweils vier unterschiedlichen Themengebieten widmeten: Dann beschäftigten sie sich etwa mit Unternehmenszielen, Bilanzen, Kostenrechnung oder Wirtschaftsrecht. Zwar war die Teilnahme an den Präsenzseminaren freiwillig, doch die meisten Schülerinnen und Schüler ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Vorträge, Übungen und

Fallbeispiele zu den jeweiligen Fachthemen als Prüfungsvorbereitung zu nutzen. Kurz vor der Prüfung bekamen die Schülerinnen und Schüler noch einmal die Gelegenheit, sich in einer dreistündigen Probeklausur auf den Ernstfall vorzubereiten.

Finanzielle Unterstützung erhielt die Schule durch den Verein „Ökonomie im Unterricht e.V.“, der die Finanzierung der Lernunterlagen übernahm. Die Schülerinnen und Schüler mussten nur einen Teil der Prüfungsgebühr und einen geringen Teil der Prüfungsunterlagen selbst bezahlen. Besonders stolz ist Schulleiter Joachim Nowak auf die engagierte Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und den Schülern. Ohne die elterlichen Dozenten wäre die Umsetzung nicht möglich gewesen, berichtet Joachim Nowak.

Prüfungsvorbereitung in Selbstlern- und Präsenzphasen

Alleine in Deutschland gibt es rund 70 Prüfungszentren. Diese sind zumeist an Weiterbildungsinstitute beziehungsweise Personalentwicklungsabteilungen von Unternehmen angegliedert. Weltweit sorgen die jeweiligen Landesrepräsentanten für die Qualitätssicherung, indem die Prüfungen in jedem Land zentral an die akkreditierten Prüfungszentren vergeben und zentral beurteilt werden. Jeder Prüfling kann dort seine erlernten Kenntnisse attestieren lassen. Nach Bestehen der Prüfung, die sich aus Wissensfragen, Verständnisfragen und einer Fallstudie zusammensetzt, sollen sie sich sicherer in Unternehmen und Institutionen bewegen können – Nicht nur in auf Gewinnerzielung ausgerichteten Wirtschaftsbetrieben, sondern auch in Institutionen, die nicht primär ein wirtschaftliches Ziel verfolgen und dennoch sorgfältig haushalten müssen, wie Behörden oder Krankenhäuser.

Am SIBI bestanden fast alle Schülerinnen und Schüler die Prüfung zum Wirtschaftsführerschein, die meisten schnitten sogar überdurchschnittlich gut ab. Dafür, so waren sich alle nach Abschluss des Schulprojektes einig, haben sie gerne auf ein bisschen Freizeit verzichtet.

■ www.ebcl.de



Foto: © JENS SCHMIDT – Fotolia.com